

Sektionsfahrt nach Saas Grund (02.-06.06.2005)

von Christoph Stark

Seite 1

Samstag, 2. Juli 2005: Um 6 Uhr morgens waren alle 72 Teilnehmer pünktlich zur Abfahrt an der Bushaltestelle am Bahnhof Speyer. Jeder besaß bereits seinen Platz für den jeweiligen Bus und alle nötigen Infos. Wolfgang Beisel, Manfred Sydow, Angelika und Christoph Stark standen für eventuelle Fragen zur Verfügung. Während der Anreise war Wolfgang Beisel zuständig für die Informationen bezüglich des Hauses Bergheimat und des Hotels Etoile, der Seilbahnbenutzung und weiterer organisatorischer Probleme. Christoph Stark klärte auf über den Charakter und die Länge der einzelnen Tourenangebote, damit sich die Teilnehmer schon während der Anfahrt für entsprechende Touren entscheiden konnten. Dafür wechselten sie während einer Pause die Busse, um jeden mit den nötigen Infos zu erreichen. Während der Fahrt waren sie natürlich auch zuständig Berge, Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Schweiz zu zeigen. Nach Thun erschienen die ersten großen Gipfel: Eiger, Mönch und Jungfrau. Auf der Auffahrt zum Grimselpass war kurz der höchste Berg des Berner Oberlandes zu sehen, das Finsteraarhorn, gemütlicher zu betrachten war für alle vom Pass selbst das Lauteraarhorn (4042m) und das Schreckhorn (4078m). Sie spiegelten sich im Grimselsee. Bei der Abfahrt ins Rhône-Tal begleitete uns lange der Blick auf das Weißhorn, mit 4505m einer der großen Walliser Gipfel. Die Fahrt war ein eindrucksvoller Vorgeschmack in die grandiose Bergwelt der Westalpen. Wie geplant kamen wir um 16 Uhr 30 in Saas Grund an.

Helga und Manfred Kowatsch waren schon einen Tag früher angereist und übernahmen gleich die Zimmerverteilung auf das alte Hotel Bergheimat und das neue Hotel Etoile. Beide liegen unmittelbar nebeneinander und gehören der Familie Zurbriggen. Wir waren also alle wie in einem Hotel untergebracht und aßen alle im großen Saal der „Bergheimat“. Die Nutzung des Hallenbades war kostenlos, wer in die Sauna wollte, zahlte 5.- CHF.

Nach dem Abendessen trugen sich alle Teilnehmer an aufgestellten Tafeln in die Listen der einzelnen Touren für den nächsten Tag ein. Man konnte anschließend noch mit den einzelnen Tourenführern Informationen austauschen. Auf den Listen waren nochmals der Beginn der Tour, Zeitangaben, die Höhendifferenz, die Ausrüstung und die Qualität der Tour angegeben.

Sonntag, 3. Juli 2005: Das Wetter war einmalig schön: klarblauer Himmel ohne Wolken und gute Fernsicht. Die Touren wurden wie geplant durchgeführt.

Tour 1: Wanderung leicht: Saas Grund - Kapellenweg - Saas Fee; Rückfahrt mit Bus; 4 Std., + 280m; Stöcke empfehlenswert.

Tourenleiter: Manfred Sydow

Teilnehmer: (9) Doris Roth, Ludolf und Anni Metzen, Christel Lehmeyer, Elfriede Kolb, Friedel und Werner Ofer, Reinhard Mertel und Johanna Sydow

Der Kapellenweg ist eine leichte Eingehetour zum Akklimatisieren. Saas Grund liegt ja immerhin 1500m hoch. Man hatte viel Zeit - auch zum Genießen von Saas Fee, seine Hotels, seine Käsestadel und die Viertausender: Allalinhorn, Alphubel und die Mischabel-Gruppe.

Tour 2: Wanderung schwer: Auf Kreuzboden mit Seilbahn - Seeli - Oberer und Unterer Panoramaweg - Almageller Alp - Erlebnisweg - Saas Almagell - Saas Grund; Stöcke empfehlenswert

Tourenleiterin: Helga Kowatsch

Teilnehmer: (11) Martin Drum, Walter Schwartz, Otfried Hellmann, Thea Pöhland, Giesela und Manfred Tryjanowski, Wally und Hans Magin, Irene und Horst Bopp, Manfred Kowatsch

Diese Gruppe fuhr zusammen mit den Blumenwanderern mit der Seilbahn auf den Kreuzboden. Schon um 9 Uhr waren alle oben. Man ging gleich zum kleinen Seeli 5 Minuten hinter der Gastwirtschaft Kreuzboden. Ihn kennt kaum jemand, geht man doch meistens gleich zur Weißmieshütte oder zu den Panoramawegen. Es war noch früh am Tag und wenig dunstig. Der See erlaubte ein einmalig schönes Spiegelbild zu den Viertausendern des Nadelgrates: Stecknadelhorn, Nadelhorn, Lenzspitze und der Mischabel- Gruppe Dom und Täschhorn, sowie Alphubel und Allalinhorn über dem Fee-gletscher, Lagginhorn und Weißmies über der Weißmieshütte. Zusammen mit den Blumenfreunden wurde natürlich ein Gruppenbild geschossen.

Es ging dann immer mit dem Blick nach Saas Fee zunächst über den oberen Panoramaweg bis zu den Lawinenverbauungen, von dort hinunter zum unteren Panoramaweg und durch einen Felssturz auf alpin anspruchsvollem Weg zur Almageller Alp. Neben dem schon erwähnten Panorama nach Westen kamen Rimpfischhorn und Strahlhorn sowie die Tiefblicke ins Saas- Tal dazu, im Süden der Blick zum Mattmarkstausse und dem Monte Moro-Pass. Im Abstieg nach Almagell führte man die Teilnehmer über den originell angelegten Erlebnisweg mit Hängebrücken, Eisenstiften und Leitern.

Das Schmankerl zum Schluss und die herrliche Aussicht ließen die Teilnehmer bei dieser Tour ins Schwärmen kommen.

Tour 3: Wanderung schwer: Busfahrt nach Stalden, Seilbahn bis Gspon - Gsponer Höhenweg - Kreuzboden oder Saas Grund

Tourenleiter: Angelika Stark und Norbert Jung

Teilnehmer: (23) Günter Eckhardt, Bernhard Roth, Helga und Reinhard Gruner, Ilse und Dieter Daut, Sepp Nittmann, Rosi Riester, Guido Riedelsheimer, Bärbel und Lothar Eichberger, Brigitte Weindel, Maria und Ludwig Sternberger, Walter Leipold, Axel Osterbrink, Else und Werner Erbach, Annette Kronschnabel, Guth Elke, Klaus Wies, Juliane und Norbert Wies.

Als einer der schönsten Höhenwege in den Alpen durfte der Gsponer Höhenweg im Programm nicht fehlen. Was ihn so auszeichnet ist die angenehme leichte Wegführung ohne sehr große Höhenunterschiede. Und wenn man am Ende nicht den 700 Höhenmeter betragenden und die Kniegelenke etwas strapazierenden Abstieg nach Saas Grund machen will, geht man 300 Meter hinauf zum Kreuzboden und fährt mit der Seilbahn nach Saas Grund. Fast alle Teilnehmer folgten dieser Empfehlung. Einige mit Norbert Jung, Axel Osterbrink und Sepp Nittmann benutzten nicht die Seilbahn und stiegen die 900 Meter über die Trift ab. Ein Unentwegter, Walter Leipold, hingte noch an den Gsponer Höhenweg den Panoramaweg zur Almageller Alp an. Über Almagell lief er bis Saas Grund, eine Strecke fast 30 Kilometer.

Auf dem allein schon langen Gsponer Höhenweg begleiten einen phantastische Ausblicke erst zum Balfrin (3795,7m), dann immer näherkommend die Mischabelgruppe mit dem für Alpinisten berühmten Nadelgrat mit Dürrenhorn(4035m), Hohberghorn (4219m), Stecknadelhorn (4241m), Nadelhorn (4327m) und Lenzspitze (4294m). Ihre NO-Wand, der weiße Firnschild von Saas Fee, wurde auch von Speyerer Alpinisten durchstiegen. Es folgt der Dom, der höchste Innerschweizer Viertausender, (4545m) und das Täschhorn (4490m). Weiter im Süden schließen sich über dem Gletscherbruch des Feegletschers der Alphubel (4206m) und das Allalinhorn (4027m) an. Wer genau hinschaute, entdeckte rechts vom letzteren das Rimpfischhorn (4199m) und links das Strahlhorn (4190m). Der Höhenweg bewegt sich zwischen 2000 und 2200 Meter Höhe, an der Grenze des Arven- bzw. Lärchenwaldes und gewährleistet herrliche Durchblicke zu den weißen Viertausendern. Geht man zum Kreuzboden, kommt man ganz zum Schluss am Seeli vorbei und kann alle Gipfel noch einmal im Spiegelbild bewundern. Dazu kommen dann noch im Osten Fletschhorn (3993 m), Lagginhorn (4010 m) und das Weißmies (4023 m). Insgesamt sind dies 13 Viertausender.

Norbert Jung und Angelika Stark kennen von vielen Touren diese Region wie ihre Hosentasche und konnten viel erzählen. Angelika hatte am Ende der Tour die ehrbare Aufgabe die Müden die 300 Höhenmeter zum Kreuzboden mit langsamem Gehen und der richtigen Atemtechnik hinaufzubringen. Bei diesem Wetter war für alle Teilnehmer diese einmalig schöne, aber auch lange Wanderung ein echtes Highlight.

Tour 4: Gletscherbegehung: Mattmark-Staudamm - Schwarzbergkopf - Allalingletscher - Britanniahütte - Plattjen - Saas Fee (Seilbahn); mit Bus nach Saas Grund; 6-7 Std., + 900m; Steigeisen, Pickel, Anseilgurt

Tourenleiter: Kurt Burkard

Teilnehmer: (5) Joachim Ney, Dieter Kronschnabel, Erhard Krämer, Egon Borne und Werner Riester

Auch Kurt Burkard war schon am Freitag nach Saas Grund gefahren. Am Sonntag verpflichtete er sich als Hochtourenführer der Sektion für diese Gletschertour und musste noch am gleichen Tag nach Hause fahren, da er am Montag nicht am Allalin sondern in der Anilin wieder arbeiten musste. Von der Britanniahütte bestieg man den 5-Minuten-Berg, das kleine Allalinhorn. Er hatte eine schnelle Seilschaft beisammen und war dadurch am zeitigen Nachmittag wieder unten in Saas Grund.

Tour 5: Blumenwanderung: Auf Kreuzboden mit Seilbahn - Oberer Panoramaweg - Abstieg zum Farwald nach Saas Grund; 6-7 Std. botanischer Exkurs mit viel Aufhalten, + 200m, -1000m (Abkürzung Seilbahn ab Trift, Maria Koob)

Tourenleiter: Christoph Stark

Teilnehmer: (14) Maria Melzig, Inge Juddat, Rose und Rolf Lindemann, Maria Koob, Ilse Riedelsheimer, Christel Gleichmann, Franz Lehr, Margit und Michael Nowicki, Anni und Günter Katz, Magda und Manfred Schall.

Wie schon erwähnt führte der Naturschutzreferent die Blumenfreunde zunächst zum Aussichtspunkt am Seeli und zum gemeinsamen Foto mit der Tourenguppe zwei. Dann ging es ebenfalls auf dem oberen Panorama-Weg, der auch Blumenweg genannt wird bis zu den Lawinenverbauungen. Hier werden an speziellen Stellen mit Tafeln seltene Pflanzen vorgestellt. Christoph Stark konnte natürlich sehr viele weitere Blumen zeigen. Unter den über 120 verschiedenen Pflanzen waren allein acht Enzian-Arten. Auf dem Weg hinunter zum Farwald standen Hunderte von Edelweiß. Für ihre Vollblüte war es allerdings fast noch zu früh im Jahr. Bei seinen Erklärungen konnte er viel über die Artnamen und

die Entwicklungsgeschichte der Blütenpflanzen erzählen. Als alter Saastal-Kenner vergaß er natürlich nicht von seinen vielen Bergtouren auf die Drei- und Viertausender zu berichten.

Maria Koob brachte er zur Mittelstation der Kreuzboden-Seilbahn. Mit der übrigen Truppe konnte man den Abstieg 600m (insgesamt +200m, -1000m) hinunter nach Saas Grund gehen - fast außergewöhnlich für Bergblumenwanderer.

Tour 6: Klettersteig Mittaghorn; Saas Fee (Bus) - Seilbahn zur Station Morena - Klettersteig auf das Mittaghorn - Abstieg über Normalweg nach Plattjen - Saas Fee (Seilbahn); 6 Std, +/- 600m; Klettergurtkombi, V- oder Y-Klettersteigsicherung

Tourenleiter: Wolfgang Beisel

Teilnehmer: (4) Erika Arbogast, Dieter Juddat, Norbert Kunz und Hermann Kunz.

Der Klettersteig ist erst 2004 neu eingerichtet worden. Die Zufahrt mit der Seilbahn von Saas Fee aus, ermöglicht ein nicht zu anstrengendes Tourenerlebnis. Von der Mittelstation Morena sind es 45 Minuten bis zum Einstieg. Der Steig fiel niemandem schwer. Nur eine anspruchsvolle, etwas ausgesetzte Stelle, wo man gern seinen Klettersteiggurt einsetzt, liegt in der Mitte des Aufstieges zum Mittaghorn (3142,5 m). Nicht nur die Rundumsicht auf die schon genannten Viertausender, sondern der Tiefblick 1800 Meter hinunter ins Saastal und weit unten über dem Rhôneetal das Bitschhorn machte das Unternehmen zu einem einmaligem Erlebnis. Der Abstieg über den steilen Normalweg ist ein ausgetretener Pfad. Ganz stolz und begeistert über die eigene Leistung war Frau Erika Arbogast.

Montag, 4. Juli 2005 Am Vormittag war das Wetter noch gut. Nachmittags um 15 Uhr begann der Regen mit anschließendem Gewitter. Doch bis dahin konnten die in Anbetracht des sich verändernden Wetters neu geplanten Tourenprogramme durchgeführt werden. Viele wurden nass. Nur wenige kamen trocken ins Hotel. Sogar die Tour auf das Allalinhorn konnte zumindest von einer Seilschaft ohne Regen beendet werden.

Tour 1: Wanderung leicht: mit dem Bus zum Mattmark-Stausee - Umwanderung des See's - Heimfahrt mit Bus

Tourenleiter: Ludwig Sternberger

Teilnehmer: (15) Christa Eckhardt, Gerda Jung, Bernard und Doris Roth, Anni und Ludolf Metzen, Christl Lehmeyer, Maria Koob, Friedel und Werner Ofer, Magda und Manfred Schall, Johanna Sydow, Helga Gruner und Walter Schwartz.

Auf dieser leichten Wanderung ging es zunächst über die Natur-Staumauer und auf der Ostseite zum Ende des Mattmarksees. Nach einer Pause ging es auf der anderen Seite durch die Tunnels zur Mauer zurück. Der schon vorher verständigte Bus war auch sofort zur Stelle, sodass diese Gruppe bis auf wenige Tropfen trocken nachhause kam.

Tour 2: Wanderung schwer: Saas Fee mit Bus - Hannig Bergstation (Seilbahn) - Mällig - Hannig oder Gibidum - Senggboden - Sengg - Saas Grund

Tourenleiter: Angelika Stark

Teilnehmer: (25) Günter Eckhardt, Norbert Jung, Bernhard Roth, Martin Drum, Ilse Daut, Brigitte Weindel, Maria Melzig, Rosi Riester, Anni und Günter Katz, Giesela und Manfred Tryjanowski, Else und Werner Erbach, Lothar Eichberger, Irene Bopp, Thea Pöhland, Dieter Juddat, Erika Arbogast, Juliane Wies, Joachim Ney und Christoph Stark

Mit dem Bus ging es nach Saas Fee, von dort mit der Seilbahn zur Hannigalp und in einer Stunde waren alle oben auf dem Mällig. Leider hatte man bis dahin keine Steinböcke entdeckt. Eigentlich war das neben der Aussicht auf Saas Fee und die umliegenden Berge das wichtige Ziel. Angelika und Christoph Stark waren schon oft hier oben und konnten aus nächster Nähe das Steinwild fotografieren - man hatte Pech - typischer Vorführeffekt. Dafür ging es noch mit dem Wetter und mit dem Blick auf die Mischabelgruppe, vor allem auf die Lenzspitze NO-Wand und die Mischabelhütten, die direkt oberhalb des Mällig stehen. Einige kehrten von hier zur Seilbahnstation zurück. Der größere Teil ging noch hinauf nach Gibidum und den langen Kamm und den steilen Geröllabstieg zum Senggboden. Und da entdeckte man dann doch einen Steinbock und Gämser. Wenige gingen auf dem fast ebenen Weg nach Saas Fee, manche versuchten sich noch am Grächener Höhenweg, kehrten aber an einer eingestürzten Geröllmurenüberdachung um und stiegen über Sengg nach Saas Grund ab. Das Gewitter begann mit ziemlich starkem Regen. Alle - außer den Seilbahnfahrern - wurden nass. Günter Katz und Christoph Stark gingen trotz Gewitter den Grächener Höhenweg bis zum Lammengraben. Auf der exponierten Aussichtskanzel über dem Schiltboden und der Querung auf einem Felsband zum Lammengraben konnte man den Charakter des anspruchsvollen Grächener Höhenweges kennenlernen. Über die Alp Stafelti gingen sie wie die Grächener-Höhenweg-Gruppe direkt hinunter nach Saas Grund.

Tour 3: Wanderung mittelschwer; mit Bus nach Saas Fee - Plattjen (Seilbahn) - Britanniahütte - Felskinn - Seilbahn nach Saas Fee - Kapellenweg nach Saas Grund; Aufstieg 500 Höhenmeter, 3-4 Std., Stöcke empfehlenswert

Tourenleiter: Manfred Sydow

Teilnehmer: (9) Dieter und Inge Juddat, Rose und Rolf Lindemann, Guido Riedelsheimer, Franz Lehr, Christel Gleichmann, Maria Sternberger, Bärbel Eichberger, Reinhold Mertel

Mit dem Bus ging es zeitig nach Saas Fee. Von dort mit der Seilbahn hinauf auf den Plattjen. Man war beeindruckt vom Tiefblick ins Saas-Tal. Nah waren die Viertausender von Saas Fee. Der Blick reichte im Norden bis zum Bitschhorn über der Rhône. Der Weg führte ausgesetzt an der Wandflüe entlang zum Heidefriedhof und dann hinauf zur Britanniahütte. Es blieb nicht viel Zeit. In der Höhe vom Egginer Joch brach das Gewitter herein. Total durchnässt erreichte man trotzdem zufrieden über die noch erlebten Ausblicke das Felskinn. Mit der Seilbahn fuhr man hinunter nach Saas Fee.

Tour 4: Wanderung schwer: mit Bus nach Grächen - Hannigalp (Seilbahn) - Grächener Höhenweg - Bideralp - Saas Grund

Tourenleiterin: Helga Kowatsch

Teilnehmer: (3) Sepp Nittmann, Wally und Hans Magin

Wie schon bei Tour 3 beschrieben, begegneten die Vier dem Autor dieses Berichtes. Sie waren sehr angetan von dem Höhenweg. Sepp Nittmann beschrieb sie so: Das war meine schönste Tour in den Alpen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Sie war anspruchsvoll und lang. Gerade so richtig nach meinem Geschmack. Das war kurz und bündig. Wir sahen sie noch, wie sie schnell über die Alp Stafelti im Wald verschwanden. Sie waren so schnell, dass sie kaum Regen abbekamen - Respekt.

Tour 5: Besteigung Allalinhorn; Mittelallalin (Seilbahn, Bahn); Steigeisen, Brust-Sitzgurt- Kombi, 3 Karabiner, zwei Prusikschlingen, Pickel, Gamaschen, Gletscherbrille

Seilschaft 1 Manfred Kowatsch (Abstieg zum Mittelallalin) Teilnehmer: (8) Otfried Hellmann, Walter Leipold, Horst Bopp, Egon Borne, Elke Guth, Giesela und Manfred Tryjanowski, Werner Riester

Seilschaft 2 Wolfgang Beisel (Abstieg zur Längfluh) Teilnehmer: (7) Annette und Dieter Kronschnabel, Dieter Daut, Norbert und Hermann Kunz, Erhard Krämer, Norbert Wies

Um 8 Uhr morgens fuhren beide Gruppen von Saas Fee aus hinauf bis zum Mittelallalin (3456m). Mit den beiden oben genannten Seilschaften querte man zwischen den Skifahrern durch unter das Feejoch. Von dort an wird es etwas spannender. An Spalten vorbei geht es in einem Rechtsbogen hinauf zum Feejoch. Von hier geht es den Firnhang steiler hinauf auf das Gipfelplateau. Der Höhenunter-

schied zum Gipfel beträgt zwar nur 600 Höhenmeter. Aber man besteigt ja einen Viertausender, wo die Luft doch schon dünner ist. Und einige Teilnehmer waren auch zum ersten Mal auf einem Viertausender: Horst Bopp, Annette und Dieter Kronschnabel, Norbert und Hermann Kunz, Elke Guth, Egon Borne, Werner Riester und Norbert Wies. Ein Prost auf diese Premieren. Wegen des heraufziehenden Wetters war die Aussicht vor allem nach Süden und den weiteren Westen nicht gut. Alphubel, Täschhorn, Dom, Lenzspitze und Nadelhorn waren dafür in greifbarer Nähe und gleicher Höhe.

Die Seilschaft von Manfred Kowatsch zog es vor, wieder zum Mittelallalin abzusteigen. Wolfgang Beisel konnte mit seiner Gruppe über den langen Feegletscher zur Längfluh absteigen. Eine zu überspringende Spalte kostete etwas Zeit. Zum Schluss kam man entsprechend der Wettervorhersage ins Gewitter. Wie bei so vielen Unternehmungen hat die Tour geklappt, auch wenn man zum Schluss noch nass wurde.

Dienstag, 5. Juli 2005: Die Wettervorhersage war nicht gut. Gegen Mittag sollte es aber besser werden. Doch die Wahrscheinlichkeit, einen Besuch von Zermatt ohne Sicht auf das Matterhorn zu haben, war groß.

Tour 1: Busfahrt nach Täsch, Bahnfahrt / Wanderung nach Zermatt

Führung: Helga Kowatsch und Angelika Stark (Wanderung)

Teilnehmer: (38) Christa Eckhardt, Gerda Jung, Doris Roth, Helga und Reinhard Gruner, Anni und Ludolf Metzen, Christl Lehmeier, Elfriede Kolb, Friedel und Werner Ofer, Rose und Rolf Lindemann, Guido und Hilde Riedelsheimer, Brigitte Weindel, Franz Lehr, Elke Guth, Christel Gleichmann, Manfred und Johanna Sydow, Maria Melzig, Margit und Michael Nowicki, Maria Koob, Maria und Ludwig Sternberger, Anni und Günter Katz, Manfred Schall, Juliane Wies, Reinhold Mertel, Rosi Riester, Ilse Daut, Erhard Krämer, Bärbel und Lothar Eichberger, Otfried Hellmann

Da es regnete, beschloss man wenig Geld auszugeben. Nur sehr wenige (Gerda Jung, Friedel und Werner Ofer) fuhren mit der Bahn nach Zermatt. Alle anderen gingen auf dem Wanderweg westlich der Bahnlinie von Täsch nach Zermatt. Helga Kowatsch übernahm die Führung und Angelika Stark kümmerte sich als Schrittmacher für die Langsameren am Ende. Alles in allem traf man dabei die richtige Entscheidung, denn in Zermatt angekommen wurde das Wetter besser, vereinzelt erschienen auch blaue Flecken am Himmel und als man am Bahnhof war, zeigte sich das Matterhorn. Zum typischen Bild gehörten hier die laut und hektisch gemanageten Gruppen von Japanern. Man hatte Zeit, diesen berühmten Ort zu besichtigen. Am Nachmittag ging es wieder nach Täsch zurück zum Bus. Diesmal nutzten mehr Personen das Erlebnis, mit der Zahnradbahn zu fahren.

Tour 2: Wanderung leicht: Busfahrt nach Täsch - Täschalp (Taxi) - Wanderung zur Sunnegga - Zermatt (Bahn) - Täsch

Tourenleiter: Norbert Jung

Teilnehmer (8) Erika Arbogast, Inge und Dieter Juddat, Martin Drum, Norbert und Hermann Kunz, Bernhard Roth und Günter Eckhardt.

Mit einem Kleinbus fuhr man von Täsch zur Täschalp (Ottavan). Die Wanderung führte über einen bequemen Weg zur Sunnegga. Man nahm zwar am Anfang den Regenschirm heraus, abgesehen von ein Paar Regentropfen blieb man aber trocken. Bald klarte es auch auf. Man konnte lange mit herrlichen Ausblicken das Weißhorn, das Zinalrothorn, das Obergabelhorn genießen. Am Ende erschien auch noch das Matterhorn. Was wollte man mehr bei diesen Bedingungen.

Tour 3: Wanderung schwer: Monte - Moro - Pass; Mattmark - Monte Moro - Mattmark-Staudamm

Tourenleiter: Manfred Kowatsch

Teilnehmer (8) Dieter Daut, Klaus und Norbert Wies, Horst Bopp, Egon Borne, Dieter Kronschnabel, Werner Riester, Wolfgang Beisel

Man war sehr zeitig mit dem Bus zum Mattmarkstausee gefahren. Manfred Kowatsch wollte doch seine Monte-Rosa-Ostwand im Morgenlicht fotografieren. Aber so zeitig wurde es nun wieder auch nicht. Das Wetter war schlecht. Die schnelle Truppe war auch sehr zeitig unterwegs und über die Seilversicherungen bald am Pass. Aber leider - die Aussicht war gleich Null. Nach einem kurzen Aufenthalt stieg man wieder ab. Man war schon wieder über die Sicherungen hinunter im Tälliboden, da entdeckte man Wolkenlöcher. Die aufmunternden Worte vor allem von Manfred bewogen alle, es doch noch einmal zu versuchen. Die Mühe wurde belohnt. Am Monte Moro Pass angekommen erblickte man den Monte Rosa mit seiner 2000 m hohen Ostwand. Welch ein Erlebnis. Man erlebte hautnah, wie schnell sich das Wetter in den Bergen - dieses Mal auch positiv - ändern kann. Beglückt über so viel Dusel kehrte man zum Mattmarkstausee und zum Damm zurück.

Resumee: Eine Sektionsfahrt hat bezüglich Bergtouren immer eine Schwierigkeit. Man muss Tages-touren planen, mit denen man auch manchen hohen Berg auch ohne eine Hüttenbenutzung erreichen will. Mit den Seilbahnen vom Saas Tal sind dazu sehr gute Bedingungen geschaffen. Der zweite günstige Faktor war das Wetter. Es war zwar nicht optimal, aber gut genug, um genanntes Vorhaben durchführen zu können. So gesehen war die Sektionsfahrt ein guter Erfolg und die Teilnehmer zufrieden. Für die meisten war es eine Fahrt in die Westalpen, wo es ja bekanntlich eine grandiose Bergwelt mit Viertausendern gibt. Zur Unterkunft: Die Zimmer waren gut. Vor allem die in dem neu renovierten alten Hotel Bergheimat. Das Essen war sehr gut: Am Morgen z. B. das Schwedenbuffet - hervorragend. Für jeden etwas, d. h. eigentlich fast viel zu viel. Der Preis hervorragend. Man möchte fast eine zweite Sektionsfahrt hier her organisieren - so der Schreiber - das nächste Mal dann mit Tourenschwerpunkt Zermatt. Der Abschiedsabend - naja - gemütlich - aber das hat ja nichts mit der Unterkunft und der Familie Zurbriggen zu tun.

Mittwoch, 6. Juli 2005: 8 Uhr Frühstück 9 Uhr Abfahrt in Saas Grund Mittagspause Autobahn-Raststätte La Gruyère: Man hatte Gelegenheit Käse aus der Gegend zu kaufen. 18 Uhr Speyer Busbahnhof: Viele wurden von ihren Angehörigen abgeholt und diese sahen nur erholte und zufriedene Gesichter.